Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

13 (1887)

227 (28.9.1887)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1054195

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 227. Mittwoch, den 28. September 1887. **XIII. Jahrgang.**

Wochenrückblick.

Werfen wir auf die Ereignisse der letzten Woche einen Blick zurück, so tritt uns als erfreulichste Thatsache das ungetrübte Wohlbefinden unseres Kaisers entgegen, der sich von allen Krankheitsfällen mit beinahe jugendlicher Kraft erholt. Gott gebe, daß dem deutschen Reiche sein erster Kaiser ein gutes Omen werden möge, auf daß auch ihm im hohen Alter die unverwüstliche, urwüchsige jugendfrische Kraft Wilhelm I. bewahrt bleibe. — Recht erfreulich ist für das deutsche Volk die fortschreitende Genesung seines Kronprinzen, welche zur vollständigen Wiederherstellung die allerbeste Hoffnung giebt. — Auch Fürst Bismarck's Gesundheitszustand ist, den Verhältnissen angemessen, sehr gut; infolgedessen es ihm vergönnt war, den Tag, an welchem er vor einem Vierteljahrhundert die Leitung des Geschickes Preußens und somit auch Deutschlands übernommen hatte, im guten Wohlbefinden zu verleben. Seine Verhandlungen mit dem Grafen Kalnoky sind für Deutschland und Oesterreich durchaus beruhigender Natur.

Nach einer englischen Mittheilung soll die Samoafrage in der Weise geregelt werden, daß Deutschland, England und Amerika je eine Insel für sich allein in Besitz nehmen.

In England beginnt es bezüglich der Unterdrückung der Landliga vollster Ernst zu werden, da die Regierung willens ist, von den ihr ertheilten Konzessionen im weitesten Umfange Gebrauch zu machen und die Ligisten zum rücksichtslosesten Widerstande bereit sind.

In Frankreich wird die schöne Hoffnung auf Ersparungen durch militärische Ausgaben nach und nach wieder zu Wasser, worauf Rouvier's letzte Enthüllungen mit Bestimmtheit schließen lassen. Bei dem Streite über die Eröffnungen des Grafen von Paris und die des Prinzen Victor hat sich herausgestellt, daß in Frankreich Monarchie und Monarchie zweierlei ist. Die „Patrie", das Organ des napoleon'schen Prinzen, sagt: Die Orleanisten wären nicht im Stande, die Doktrinen des Kaiserthums zu begreifen, das Königthum, suche es nur auszubeuten; doch werde das Volk sich nicht hinter's Licht führen lassen.

In Bulgarien giebt es nichts Neues, auch in der Türkei nicht. Die Geldnoth wird freilich dort immer peinlicher.

Politische Rundschau.

R. Berlin, 27. Sept. Nach der „Post" soll die Unfallversicherung auf alle Handwerke ausgedehnt werden, damit das Terrain zur Alters- und Invaliditätsversicherung auf breitester Grundlage geklärt und geebnet werde. — Die „Straßburger Post" tritt ganz entschieden dem Gerüchte vom Rücktritte des Fürsten Hohenlohe vom Statthalterposten im Reichslande entgegen. Was die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Reichskanzler und dem Statthalter betreffe, so sei die Differenz längst ausgeglichen. — Das russische Blatt der „Nord" in Brüssel sagt, wenn die Friedrichsruher Zusammenkunft nicht Oesterreich und Deutschland zur Wiederherstellung des Berliner Vertrages einige, so hätte dieselbe gar keinen Zweck gehabt.

Die Franzosen sind unverbesserliche Sanguiniker, sie halten dafür, daß die Engländer ihnen alle Niederträchtigkeiten und Zweideutigkeiten vergessen und vergeben werden, weil ein Ausgleich zwischen ihnen und jenen bezüglich der Suezkanalfrage, der Räumung Aegyptens wegen, worauf sie besonders pochen, und auch der Hebriden zu Stande gekommen sein soll oder doch zu Stande kommen wird. Wir meinen, daß England zwar dem Drucke der Nothwendigkeit, die einen Ausgleich der vorhandenen Differenzen bedingt, nachgegeben, daß es aber Frankreichs ruhestörerisches und verdächtiges Treiben nimmer aus den Augen lassen wird. Frankreichs empfindlichster Punkt ist bekanntlich sein Ehrgeiz, der in der Besetzung des Pharaonenlandes durch ausschließlich englische Truppen stark verletzt wird. — Lord Randolph Churchill, dieser mit göttlichen Zuversicht auftretende, konservativ-demokratische Politiker, der ohne Lärm und Reklame für seine Lordschaft und seine künftige Größe und Machtstellung nicht athmen kann, hat wieder einmal unter Gottes freiem Himmel am Freitag in Whitby vor 7000 Zuhörern sein Evangelium verkündet. Er hielt der liberalen Union eine Lobrede, donnerte gegen die Verfahrungskünste Gladstones und gab der Ueberzeugung beredten Ausdruck, daß Stärke und Demokratie stets Hand in Hand gingen. Gladstone sei für alle Ausschweifungen der Iren verantwortlich zu machen, da er nie vor ihrer Führerschaft zurückgeschreckt sei. Ueber die Ersparnisse, die durch das energische Vorgehen des Parlamentes schon im nächsten Jahre erzielt werden würde, sprach er sich sehr günstig aus. — Stambuloff erklärte in einer in Sofia stattgefundenen politischen Versammlung, die Regierung werde den Wählern wohl freien Spielraum lassen, hoffe jedoch, daß aus der Wahl nur solche Kandidaten hervorgehen würden, die für die Unabhängigkeit und Freiheit Bulgariens voll und ganz eintreten würden. — In der Kommissarfrage ist just die Nachricht aufgetaucht, daß ein russischer Fürst in Begleitung eines österreichischen und türkischen Kommissars nach Sofia geschickt werden sollte, um dort ordnungsmäßige Zustände herzustellen. Sollte es in der That dahin kommen, so würde sich das Sprichwort: „Viele Köche verderben den Brei!" jedenfalls glänzend als Wahrwort bewähren. — Bei Einziehung russischer Reservisten soll es in Petersburg zu erheblichen Unruhen infolge brutaler Behandlung bei ihrer Entlassung gekommen sein. Es kam zu einem gewaltigen Volksauflauf, wobei die um ihre Männer besorgten zahlreich vertretenen Weiber große Unruhe herbeiführten.

Deutsches Reich.

(.) Berlin, 27. Sept. (Hof- und Personalnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist wohlbehalten in Baden-Baden angekommen und in der Villa Mesmer abgestiegen. Am Bahnhof hatte sich zur Begrüßung des Monarchen der Kaiser von Brasilien eingefunden. Zum Empfang waren außerdem anwesend der preußische Gesandte v. Eisendecher und die Spitzen der Behörden. Dem hohen Herrn wurden viele Blumenspenden und begeisterte Hochrufe gespendet. Die Stadt war festlich geflaggt. — Fürst Bismarck erhielt aus allen Gegenden der Welt zahlreiche Telegramme zu seinem Jubiläum. — Der kaiserliche russische Staatsrath v Sack ist aus Paris hier eingetroffen. — Am 24. d. M. wurde Herr v. Schlözer vom Papst empfangen. — Der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, ist zurückgekehrt. — General v. Werder, Gouverneur von Berlin, ist auf einige Zeit nach Rußland gereist.

? Bochum, 27. Sept. (Landgericht.) Unsere Stadt hat jetzt Aussicht, endlich ihren Lieblingswunsch nach einem Landgericht erfüllt zu sehen; da dem preußischen Landtage in seiner nächsten Session ein diesbezüglicher Entwurf vorgelegt werden soll.

München, 26. Sebtbr. Die Kammer der Reichsräthe nahm, nachdem der Referent Graf Lerchenfeld dem Ministerium für die Wahrung der bayerischen Separatrechte gedankt hatte, die Branntweinsteuer-Vorlage einstimmig an.

Ausland.

London, 26. Sept. Die „Times" erfahren, das englische Kabinet beschloß, im Einverständniß mit der kanadischen Regierung, eine Subvention für Herstellung eines monatlichen Postdampferdienstes zwischen Vancouver, China und Japan zu bewilligen, wodurch der alternative Verbindungsweg zwischen England und dem fernen Osten kompletirt wird.

Rom, 26. Sept. Das W. T. B. bringt folgendes Telegramm aus Rom: Die Riforma sagt, die Antwort des Königs vom 20. Sept. auf das Telegramm des Bürgermeisters von Rom sei der Ausdruck der Politik, welche seitens der italienischen Regierung bereits bei anderen wichtigen Gelegenheiten befolgt worden sei und zweifellos auch anläßlich des demnächstigen Papstjubiläums werde befolgt werden. Bei dem Tode Pius' IX. habe sich Alles in Ordnung vollzogen, da beide Parteien ihre Pflicht mit Verständniß und Liebe gethan hätten. Es müsse dasselbe auch diesmal geschehen. „Wir machen schon jetzt das Publikum hierauf aufmerksam, weil uns scheint, daß die klerikale Presse sich auf ein Gebiet vorwagt,

---

22

Am Mälarsee.

Roman von H. Palmé-Payssen.
(Verfasserin von „Marietta Tonelli" und „Mädchenliebe".)

(Fortsetzung.)

Der liebliche, duftige Hardanger Fjord war nicht wieder zu erkennen in seinem eisstarrenden, nebeldichten Winterkleid, das die einst grünen Matten, die blühenden Hänge, die von wildrankenden Brombeeren und Farrenkräutern überwucherten Schluchten und Klüften mit der kalten Todesblässe des Schnees und des Reifes überzogen. Die eisumränderten Wildbäche ergossen ihre lichtgrünen Wasser in Schlünde, die kein Sonnenstrahl mehr durchdrang, die Saeter lagen verlassen auf ihren weltabgeschiedenen Höhen. Hoch oben, im Ur, tiefversteckt zwischen vermodertem Blätterwerk, hatte der König der nordischen Einöden, der Bär, seinen Winterschlaf begonnen, dort, wohin sich kein menschlicher Fuß mehr wagte, wo einsam die verlassene Kiefer, heimwehkrank ihre ewiggrünen Arme zum sonnenlosen Himmel streckte, der sie erbarmungslos immer wieder in seine Trauerschleier hüllte.

Ewiges, unverändertes Leben bargen nur die Gletscher, jene unheimlichen Eisriesen, die unsichtbar, langsam vor oder rückwärts ihre Bette höhlen, seit Jahrtausenden mit geräuschlos wirkender Gewalt Thäler schaffend, immer tiefer sich hineinwühlend in den felsigen Untergrund, bald eine Eiskaskade, bald eine Krystallsäule bildend, in einer märchenhaften Schönheit, Höhlen von köstlichem Saphir, während gewaltige Moränen ihre Wege säumen. Großartig bleiben sie in jeder Jahreszeit diese norwegischen Fjorde! Für die Menschen aber bildet der Winter dort eine grenzenlos stille, einsame, melancholische Zeit.

Mit erklärlicher Ungeduld hatte der Landrath, nachdem der Kaufakt zur gegenseitigen Zufriedenheit zum Abschluß gelangt, seiner endlichen Genesung und der von Woche zu Woche aufgeschobenen Reise entgegengesehen. Nun war der Tag gekommen.

Reisegerüstet stand der schöne Greis vor dem Fenster seines Zimmers, hinausblickend auf die grauschwarzen Fluthen des Fjords, dessen Felsen der Nebel heute in Dunst und Wolken, wie in eine Tarnkappe gehüllt. Jeden Augenblick konnte die „Kärre", das gebräuchlichste Beförderungsmittel der Reisenden, anlangen, die ihn nach dem nächsten „Gästigifvarngard" (Poststation) bringen sollte, von wo aus er mit dem Schiffe nach Bergen zu fahren gedachte. Auch war er augenblicklich des Rufes der Frau Ulrike gewärtig, der er soeben seinen Besuch hatte anmelden lassen.

Mit langsamem, vorsichtigen Schritt, wozu ihn sein leidender Fuß immer noch mahnte, begab er sich die Treppe hinunter und stand in wenigen Minuten der Dame gegenüber, die ihn während seiner Leidenszeit gleich einer Tochter gepflegt, ihm die Zeit durch Lektüre und anregende Unterhaltung in liebenswürdigster Weise vertrieben hatte.

„Ich scheide von Ihnen als Schuldner, meine verehrte Frau," sagte der Landrath, sich in den Sessel niederlassend, den Frau Ulrike ihm herangeschoben, sie selbst nahm ihm gegenüber Platz.

Auf ihren Wangen brannten heute seltsam geröthete Flecke, in ihren dunklen Augen ein unruhiges Feuer, ihre Finger verriethen nervöse Erregung.

„Wie sehr wünschte ich Ihnen anders noch meine Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen für alle die mir unverdient zu Theil gewordene Pflege und Aufmerksamkeit, als durch das armselige Wort!"

„O, sprechen Sie nicht davon," wehrte sie in fast ängstlicher Weise den freundlichen Dank ab.

„Sie verharren also wirklich in dem Vorsatz, den Winter in dieser unwirthlichen Gegend zu verbringen? Leisten meiner herzlichen Einladung, eine Zeit lang in meinem Heimwesen unser Gast zu sein, keine Folge? Noch ist es Zeit, meine verehrte Frau," schloß der Landrath mit einem überredenden Lächeln. „Alles hängt allein nur von Ihrem gütigen Willen ab."

„So denken Sie, Herr Landrath," antwortete Ulrike, vor sich hinblickend, mit unsicherer Stimme, „und es muß fast undankbar erscheinen, wenn ich Ihrer freundlichen Einladung nichts Anderes als den verneinenden Willen entgegensetze. Fassen Sie aber, ich bitte Sie, meine Weigerung anders auf. Unser Thun," fuhr sie leiser fort, „hängt ja nicht immer einzig vom Willen ab, und es wird uns oft nur allzu schwer, diesen den Verhältnissen unterzuordnen. Indessen —" sie stockte unter Erröthen, „ich möchte nichts weniger als Ihnen — Ihnen," betonte sie, ohne den Blick zu erheben, „undankbar erscheinen. Lassen Sie mich denn bekennen," ein zitternder Seufzer durchdrang ihre Worte, „daß — daß einzig eine sehr ernste, traurige Erinnerung mich abhält, Stockholm und dessen Umgebung aufzusuchen. Ich kann und will überall leben in der Welt, in der trostlosesten Einöde, in der wüstesten Einsamkeit, nur — dort nicht."

Sie wendete ihr zuckendes Antlitz ab.

„Ich beklage," rief der Landrath gerührt, „durch meine Worte unwissenttich eine trübe Erinnerung in Ihnen erweckt zu haben."

Er sah nicht ihr mitleidig spöttisches Lächeln, konnte nicht ahnen, daß diese Bemerkung eine bittere Ironie für ihren Schmerz bildete. Eine trübe Erinnerung! Ihr ganzes vergangenes Leben bestand in nichts Anderem, als eben in dieser „trüben Erinnerung." Daher durchbebten Schärfe und Bitterkeit ihren Ton, als sie, ihm ihr Antlitz zuwendend, sagte:

„Wie konnten Sie das ahnen, Herr Landrath? Aber sehen Sie mich an; nicht wahr, so wie ich sieht keine glückliche Frau aus? Indessen — es geschehen ja oft Wunder in den Geschicken des Menschen, und solchen, die nichts mehr zu hoffen, weil sie nichts mehr zu verlieren haben, kann ja auch einmal durch ein Wunder ein verlorenes Glück zurückgegeben werden. Glauben wir auch für mich daran. Aber wenn nicht — ja dann" — Ulrike erhob sich und schritt dem Fenster zu, entweder um den Landrath ihr erregtes Gesicht zu entziehen, oder das feine Spitzentuch an sich zu nehmen, das ihre zitternden Finger gegen die Stirn preßten.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

auf dem es der Regierung unmöglich wäre, sie vorschreiten zu lassen. Eine solche Freiheit würde zur Erniedrigung Roms führen, welches der König als unantastbar und als die Hauptstadt eines freien und starken Königreichs bezeichnete. Die Regierung wird nicht gestatten, daß der ruhige Verlauf der Feier im Vatikan gestört, noch auch, daß die Feier zum Vorwande antinationaler Kundgebungen genommen werde." Man müsse auf die Weisheit des Papstes rechnen, welcher im Jahre 1878 selbst die Weisheit der italienischen Regierung, gewürdigt habe.

Paris, 26. Sept. Flourens empfing Nachmittags den Grafen Münster und theilte demselben das bisherige Resultat der französischen Erhebungen wegen des Zwischenfalls an der Grenze mit. Den Abendblättern zufolge erhielt der französische Vertreter in Berlin den Auftrag, der deutschen Regierung Mittheilung über die Vorfälle, sowie über den Fortgang der französischerseits angestellten Untersuchung zu machen. Der „Temps" sagt, die öffentliche Meinung würde Unrecht haben, sich allzu lebhaften Eindrücken wegen des Ereignisses an der Grenze hinzugeben; es könne sich dabei zweifellos um ein Uebermaß des Diensteifers handeln, indeß erscheine es nothwendig, solchem Uebermaß vorzubeugen, indem die Regierungen die Dienstanweisungen milderten und nur fähige, umsichtige Beamte für solche Stellungen wählten.

Wien, 26. Sepbr. Der hygienische Kongreß ist heute durch den Kronprinzen Rudolf feierlich eröffnet worden.

Kolonien.

Der am 2. v. M. im Hospital in Suva, Fidschiinseln, am Fieber verstorbene Arzt des deutschen Kanonenbootes „Adler", Dr. Eckstein, ist dort beerdigt worden. Ueber die Bestattung berichtet man der „Hamb. Börsenh." aus Sydney: Da sich in Suva kein deutscher Konsul befindet, so wachte auf Ersuchen der dort ansässigen Deutschen der Konsul für Schweden und Norwegen, Herr Kopsen, dem englischen Admiral Fairfax, der mit dem Kriegsschiffe „Nelson" gerade im Hafen lag, Mittheilung von dem Trauerfalle, damit der Leiche des jungen Offiziers die militärischen Ehren erzeigt würden. Der Admiral, der übrigens durch den Gouverneur von dem Ableben des Dr. Eckstein schon in Kenntniß gesetzt worden war, gab sofort in liebenswürdigster Weise Befehl, daß die Ueberreste des Verstorbenen mit derselben Feierlichkeit beerdigt werden sollten, wie wenn Dr. Eckstein der britischen Marine als Offizier angehört hätte. Bei der Bestattung wurde der Sarg am Fuße des Hügels, auf welchem das Hospital steht, in üblicher Weise auf eine Lafette gehoben und mit der deutschen Reichsflagge bedeckt, so daß das schwarze Kreuz sich mitten auf dem Sarge befand. Auf der Flagge lag ein wundervoller Kranz von weißen Blumen, welchen die Gattin des schwedisch-norwegischen Konsuls gespendet hatte. Das Gefolge bildeten Kapitän Hammill vom englischen Kriegsschiffe „Nelson", der Hon. R. Carrigton, Privatsekretär des Gouverneurs, der schwedische Konsul, sowie die hervorragendsten Beamten und Kaufleute der Stadt; den Beschluß machte ein Detachement Blaujacken vom „Nelson". Unter den Klängen eines von dem Musikkorps des Schiffes gespielten Trauermarsches und in Gegenwart einer großen Menge wurde die Leiche des jungen deutschen Arztes dann zur Gruft bestattet.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Septbr. Der Inspekteur der II. Marine-Inspektion, Kapitän zur See Deinhard, hat sich mit Urlaub bis zum 4. Oktober nach Kiel begeben. Kapitän zur See Valois hat sich zur Uebernahme seines neuen Kommandos als Oberwerft-Direktor nach Danzig begeben. — S. M. Panzerschiff „König Wilhelm" hat, nachdem die am 25. und 26. d. Mts. abgehaltene Probefahrt zur Zufriedenheit ausgefallen, heute Morgen in den Hafen geholt, um nunmehr mit der Abrüstung behufs Außerdienststellung zu beginnen. — S. M. S. „Nixe" hat nach der Kohlenbrücke verholt. — Kapitänlieutenant Bröker hat einen 30tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und Marinezahlmeister Bartz einen 3monatlichen Urlaub nach Charlottenburg angetreten.

Kiel, 26. Septbr. S. M. Kanonenboot „Eber" wurde am 25. ds. mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Das Fahrzeug wird zunächst die programmmäßigen Probefahrten abhalten und sodann auf der australischen Station Verwendung finden. Der Stab S. M. Knbt. „Eber" besteht aus: Kommand. Kapt.-Lieut. Bethge, 1. Offiz. Lieut. z. S. Emsmann, ferner Lieut. z. S. von Ernsthausen, Unt.-Lieut. z. S. Gaedecke, Unt.-Zahlmstr. Kunze. — Briefe und Sendungen für S. M. Krz. „Möwe" sind wie folgt zu dirigiren: Bis zum 7. Oktbr. d. J. nach Zanzibar — letzte Post aus Berlin am 7. Oktbr. d. J., Abends 8 Uhr 10 Min. via Brindisi, vom 8. bis 19. Oktbr. d. J. Vorm. nach Natal (Durban, Ostafrika), — letzte Post aus Berlin am 19. Oktbr. d. J., Vorm. 11 Uhr 37 Min. via Plymouth, — vom 19. Oktbr. d. J. Mittags, ab und bis auf Weiteres nach Capstadt. — S. M. Knbt. „Hyäne", Kommand. Kapt.-Lieut. Galster II, hat am 21. Septbr., Morgens, Plymouth verlassen, um die Weiterreise nach Kiel anzutreten. Nach Eintreffen hierselbst und erfolgter Inspicirung durch den Chef der Marine-Station, Vice-Admiral v. Blanc, Excellenz, wird das genannte Fahrzeug nach Danzig gehen, um abzurüsten und außer Dienst zu stellen. — Der zum Inspekteur der II. Marine-Inspektion ernannte Kapt. z. S. Deinhard hat sich zur Uebernahme seiner neuen Stellung nach Wilhelmshaven begeben. — S. M. Torpedoschulschiff „Blücher" traf gestern Abend, von See kommend, hier ein. — S. M. Knbt. „Wolf", Kommand. Capt.-Lieut. Jaeschke, ist am 25. ds. in Chefoo eingetroffen.

Von der britischen Marine. Zu Ehren des britischen Mittelmeer-Geschwaders gab die Stadt Zara gestern ein Fest, das glänzend verlief und mit der englischen Nationalhymne eröffnet und beschlossen wurde.

Von der nordamerikanischen Marine. In Gegenwart des Marinesekretärs und zahlreicher Vertreter auswärtiger Mächte wurden bei Newyork die ersten praktischen Versuche gemacht, Dynamitbomben mittels compromirter Luft abzufeuern. Beim ersten Schusse wurde der als Scheibe benutzte Schiffsrumpf durch die 75 Pfund betragende, aus Schießbaumwolle bestehende Ladung buchstäblich in Atome zerrissen.

Landheer.

Die Verwendung selbstständiger Cavallerie, welche die neue Felddienstordnung auch abgesehen von den Cavalleriedivisionen vorschreibt, hat der „Köln. Ztg." zufolge bei den diesjährigen Herbstmanövern sehr gute Ergebnisse gehabt. Diese Verwendung als selbstständige Cavallerie war bisher bei den Herbstmanövern der Divisionen und Armeecorps weder üblich noch gestattet; ihr großer Nutzen sei aber erkannt worden und habe sich bei den diesjährigen Manövern äußerst werthvoll erwiesen. Besonders schnell erledigte sich fast immer auch das Aufstellen der Vorposten, da der Vorposten-Commandeur stets nach der Karte und schon während des Marsches den Vorposten-Befehl ausgeben konnte. So wurde es ermöglicht, eine zweckmäßige Aufstellung der Vorposten rasch zur Aufstellung gelangen zu lassen; es ist dies um so wichtiger, als dadurch die Hauptmasse der am Kampf betheiligt gewesenen Truppen desto eher in den Zustand der Ruhe übertreten kann.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Septbr. (Die Vorträge im Gewerbeverein) nehmen am 14. Okt. ihren Anfang, weswegen alle diejenigen, die Neigung zum Beitritt zu diesem Vereine hegen, nicht länger mit der Anmeldung säumen sollten. Den Anfang mit den Vorträgen macht Prof. Scherer aus München, dessen Vorträge große Bedeutung gewonnen haben.

\+ **Wilhelmshaven**, 27. Septbr. Der Direktor des Marinedepartements der Admiralität, Kontre-Admiral Frhr. v. d. Goltz, hat sich wieder nach Berlin zurückbegeben.

□ **Wilhelmshaven**, 26. Sept. Die Kaiserl. Oberwerft-Direktion bringt zur Kenntniß des Ressorts, daß in den, denselben unterstellten Betrieben wegen des noch stetig herrschenden Wassermangels, die Entnahme von Wasser aus der Feldhauser-Wasserleitung auf das geringste Maaß eingeschränkt werden soll. Bei einem Bedarf von mehr als 150 cbm soll die Entnahme auf zwei Tage vertheilt werden.

* **Wilhelmshaven**, 27. Septbr. (Frauenbadeanstalt.) Wir wollen nicht verfehlen, unsere verehrten Leserinnen darauf aufmerksam zu machen, daß die Frauenbadeanstalt am 28. d. geschlossen werden wird. Auch in diesem Jahre hat sich dieselbe eines regen Besuches zu erfreuen gehabt.

[) **Wilhelmshaven**, 27. Sept. (Extrazug.) Am Sonntag den 2. Okt. fährt in diesem bald verflossenen Halbjahre der letzte Extrazug zwischen Sande und Jever, worauf wir unsererseits auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. (Humor.) Am 1. Okt. begeht der Verein Humor im Kaisersaale hierselbst sein 16. Stiftungsfest. Das Programm ist dem Namen des Vereins im vollsten Maße angemessen, und so wird der Vereinsabend im wahren Sinne des Wortes dem Humor und dem Frohsinn geweiht sein.

)(**Wilhelmshaven**, 27. Sept. Bekanntlich giebt es für Stubenheizung keine reinlichere und auch sonst empfehlenswerthere Kohle als die Anthrazitkohle, wozu auch die Anthrazitbriquettes gehören, die aus dem Abfall derselben hergestellt und zu einem sehr zivilen Preise verkauft werden. Auch in unserer Stadt ist Gelegenheit geboten, die Anthrazitbriquettes käuflich zu bekommen, man wolle nur auf den Annoncentheil achten.

Wilhelmshaven, 27. Sept. (Monatliche Uebungen der Berufsmaschinisten.) Einer Mittheilung des Kommandos der Kaiserlichen II. Werft-Division zu Wilhelmshaven zu Folge haben auf Grund einer Verfügung des Herrn Chefs der Admiralität in Zukunft alljährlich, soweit es möglich, das ganze Jahr hindurch, monatliche Uebungen solcher Berufsmaschinisten des Beurlaubtenstandes stattzufinden, welche das Zeugniß zur Befähigung zum Maschinisten I. II. oder III. Klasse für deutsche Seedampfer besitzen. Zweck dieser Uebungen ist die Gewinnung eines Urtheils darüber, wie weit sich diese Leute seit ihrer Entlassung aus dem aktiven Dienst in ihrem Beruf als Maschinisten fortgebildet haben und in welchen Stellen sie im Kriegsfalle mit Nutzen Verwendung finden können. Sie werden am Schluß der Uebung zu denjenigen Chargen befördert, zu denen sie sich während der Uebung, auf Grund der im Zivilverhältnisse erworbenen Seefahrtzeit und der erworbenen theoretischen und technischen Mehrkenntnisse qualifizirt gezeigt haben.

* **Wilhelmshaven**, 27. Sept. (Margarine-Butter.) Vom 1. Oktober an müssen die Händler mit Margarine-Butter auf den Umhüllungen einen Stempel haben, auf welchem in großer Schrift „Margarine" verzeichnet steht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

(:) **Heppens**, 27. Sept. (Der 7. Jagdbezirk) in der Gemeinde Heppens soll für die Zeit vom 1. Mai 1888 bis 1. Mai 1894 verpachtet werden.

D. (**Aus dem Hannöverschen.**) Die Masern treten in verschiedenen hannöverschen Orten epidemisch auf, so in Alfeld, Zellerfeld, Clausthal ꝛc. Lautenthal erhält ein neues Postgebäude. — In Alfeld brannten kürzlich drei Wohnhäuser ab, auch sind bei dem Brande mehrere Nachbarhäuser beschädigt worden. — Das Wollwaarengeschäft von H. Levin in Göttingen begeht in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum. — Hildesheim feiert jetzt das Doppeljubiläum seiner Landw. Schule und des ihres Direktors, eines Mannes, der sich durch seine Umsicht, Energie und Liebenswürdigkeit der größten Anerkennung erfreut. — Ein Dienstmädchen in Bremervörde ist zur Kindesmörderin geworden. — Bei der Taubstummenlehrerprüfung an der Taubstummenanstalt in Emden bestanden je ein Lehrer aus Halberstadt, Rösel und Wriezen und der Taubstummenlehrer H. Tietzen von hier die Prüfung.

○ **Westerstede**, 27. Septb.r (Das Scharlachfieber) grassirt jetzt auch hier in solcher Stärke, daß die Schule vorsichtshalber bis auf Weiteres geschlossen worden ist.

= **Hohenkirchen**, 27. Sept. Morgen Mittwoch, den 28. September, tagt in der vierten Nachmittagsstunde in der A. de Boer'schen Wirthschaft die Landwirthschaftsgesellschaft. Auf der Tages-Ordnung befinden sich 1) Feststellung der Rechnung pro 1886. 2) Berathung des Statutenentwurfs betr. die Verkaufsgenossenschaft für Saatgetreide. 3) Antrag der Abth. Ammerland, betr. die Revision der Auktionatorordnung. 4) Geschäftliche Mittheilungen. Hebung der Jahresbeiträge pro 1887.

* **Blexen**, 27. Sept. Die kürzlich vorgenommene Deichschau hatte das Resultat, daß die Deiche vollständig intakt sind.

× **Oldenburg**, 27. Sept. (Auf dem gebohnten Fußboden) des Lindenhofsaales glitt das ungefähr 3jährige Töchterchen des Medizinalraths Dr. Ritter von hier beim Spiele aus, wodurch eine Gehirnentzündung eintrat, die den baldigen Tod zur Folge hatte.

× **Oldenburg**, 27. Sept. (Idiotenanstalt.) In diesen Tagen ist den Bewohnern unseres Großherzogthums Gelegenheit zur Bethätigung ihres Wohlthätigkeitssinns geboten, es handelt sich nämlich um Zeichnungen für die Idiotenanstalt. Möge Niemand versäumen, sein Schärflein für diesen löblichen Zweck beizutragen.

Jever, 25. Sept. (Erhängt). Heute Mittag erhing sich in seiner Wohnung auf der sog. Nordergast hierselbst der Landbriefträger a. D. Kaufmann. Welches Motiv die Veranlassung zu dieser That gewesen, ist unbekannt; Nahrungssorgen dürften als solches ausgeschlossen sein, da der Verstorbene, welcher Haus- und Gartenbesitzer war, in anscheinend guten Verhältnissen lebte und dabei unerzogene Kinder nicht mehr hatte.

Oldenburg, 24. Sept. (Der Verband der Meiereien des Großherzogthums Oldenburg) ist Ihren Lesern durch verschiedene Mittheilungen bekannt. Vor einigen Tagen hat dieser Verband in Bremen (Bischofsnadel 12) eine Verkaufsstelle für Butter eingerichtet. Es wird daher wohl angebracht sein, an dieser Stelle über den Verband einige Mittheilungen zu machen. Es gehören ihm jetzt 22 Meiereien (größtentheils Genossenschaftsmeiereien) an. Im vorigen Jahre waren es erst 18, doch erreichte der Umsatz schon einen sehr bedeutenden Umfang, wie aus der folgenden Stelle aus dem Jahresberichte hervorgeht: „In den gesammten 18 Meiereien sind 6765211 Liter Milch eingeliefert und bis auf 160000 Liter, welche frisch verkauft wurden, zu 442834 Pfund Butter verarbeitet und dann an den Markt gebracht, es sind dafür mindestens etwa 460000 Mk. Gesammterlös unserer Landwirthschaft zu Gute gekommen. Diese bedeutende Summe ist in die kleinsten Kanäle vertheilt, indem reichlich 1000 landwirthschaftliche Betriebe für die Milchanlieferung thätig waren." Wie uns jetzt bekannt wird, arbeiten in diesem Jahre die sämmtlichen Meiereien mit Erfolg weiter, es sind mehrere neue entstanden und schon in Betrieb gesetzt, andere noch im Bau begriffen, um in den nächsten 4—6 Wochen auch mit der Produktion zu beginnen. Fragen wir nun nach dem Nutzen eines solchen Verbandes, so ist derselbe leicht zu ermessen. Durch festes Zusammenstehen der Betheiligten und dadurch, daß der Oldenburger Verband die Betriebe der Meierei unter steter Kontrole durch eigens dazu angestellten Instruktor hält, wird das Produkt auf eine Höhe gebracht und auf dieser erhalten, wie es ja früher absolut unmöglich war. Der Landwirth muß selbstredend dafür, daß er ein gut Stück Geld in dem Betrieb anlegt, entschädigt werden, er erhält für sein Produkt einen besseren Preis, bewerthet dadurch seine Milchprodukte gut und führt die Produkte den größeren Städten zu, die dann wiederum auch den Vortheil haben, gute Erzeugnisse zu verhältnißmäßigem billigem Preise zu erhalten. Von diesem Gedanken geleitet hat denn der Verband oldenburgischer Meiereien hier die schon Eingangs beregte Verkaufsstelle errichtet. (W. Z.)

Osnabrück, 24. Sept. (Der Bau eines Museums), zu welchem die königl. Staatsregierung einen Zuschuß von 150000 Mk. geleistet hat, soll laut Beschluß der beiden städtischen Vertretungskörper nunmehr in Angriff genommen werden.

Bremen, 26. Sept. (Ein angenehmer Gast.) Eine ältere Dienstmagd, die bereits wiederholt wegen ihres extravaganten Benehmens mit der Polizei in unliebsame Berührung gekommen ist, drang vor einigen Abenden in das Souterrain eines Hauses in der westlichen Vorstadt, schrie und zeterte und warf sich schließlich auf dem Flur nieder, erklärend, dort die Nacht verbleiben zu wollen. Die allein im Hause anwesende Frau konnte die Person nicht fortschaffen, mochte aus Mitleiden mit der anscheinend Kranken nicht zur Polizei schicken, die sie von dem Eindringling gleich befreit haben würde und duldete den Aufenthalt, so daß die Person bald in einen tiefen Schlaf verfiel, wie ihr lautes Schnarchen kund gab. Als nach einigen Stunden der Mann nach Hause kam, gelang es ihm nur mit großer Mühe, den unwillkommenen Gast auf die Straße zu setzen, denn die Magd wehrte und sträubte sich in einer so kräftigen Weise, die einem Manne alle Ehre gemacht haben würde. Sie mußte endlich weichen, rächte sich aber sofort dadurch, daß sie zum nächsten Polizeibureau lief und dort einen Strafantrag wegen Körperverletzung gegen den Mann stellte, der nur von seinem Hausrecht Gebrauch gemacht hatte. (B. C.)

Ergebnisse der Wahlen zum Oldenburger Landtage am 26. September.

(Nach eigenen Nachrichten, theils auch nach denen des „Gemeinnützigen".)

1. Wahlkreis: Stadt und Amt Oldenburg: Gutsbesitzer J. Funch in Loy; Brauereibesitzer H. Hanken in Eversten, Landgerichtsrath Dr. Roggemann in Oldenburg; Fabrikant August Schultze in Oldenburg; Bankdirektor Thorade in Oldenburg.
2. Wahlkreis: Aemter Delmenhorst und Wildeshausen: Gemeindevorsteher Wenke, Berne; Fabrikant Hoyer, Delmenhorst; Baumann Alfs, Horstenkamp; Oberamtsrichter von Heimburg, Wildeshausen.
3. Wahlkreis: Aemter Brake, Butjadingen und Elsfleth diesseits der Hunte: Hausmann Ritter, Hasendorfersande; Kaufmann Carl Groß, Brake; Proprietair Battermann, Oberege; Hausmann Schröder, Nordermoor.
4. Wahlkreis: Stadt Varel und Aemter Varel und Westerstede: Hausmann G. Ahlhorn, Jader-Altendeich, Gemeindevorsteher Huchting, Bockhorn; Färber Wallrichs, Westerstede, Hausmann Th. Tantzen, Heering.
5. Wahlkreis: Stadt und Amt Jever: Rathsherr Mettcker, Jever; Auktionator Jürgens, Werdum; Gemeindevorsteher Plagge, Barkel.
6. Wahlkreis: Aemter Vechta und Friesoythe: Landgerichtsrath Deeken, Oldenburg; Hausmann Meyer, Holte, und Fabrikant Clodius, Lohne.
7. Wahlkreis: Amt Cloppenburg: Hofbesitzer Quatmann, Cappeln; Mühlenbes. Burlage, Hukelriede; Theodor Borgmann, Augustfehn.
8. Wahlkreis: Fürstenthum Eutin: Stölting, Tankenrade; Kasch, Bichel.

Landesbibliothek Oldenburg

Gerichtssaal.

Lauban, 21. Sept. Der Abg. Lüders, wegen Verletzung des Vereinsgesetzes angeklagt, weil er sich auf der Durchreise durch Schönbrunn mit mehreren Anwesenden zwanglos unterhalten hatte, wurde auf den Antrag des Staatsanwalts kostenlos freigesprochen.

Nach § 375 der Civil-Prozeß-Ordnung und § 79 der Straf-Prozeß-Ordnung können Sachverständige „im allgemeinen" beeidigt werden, oder wie man auch sagt, ein für allemal. Das Reichsgericht, IV. Straf-Senat, hat im Urtheil vom 5. Juli 1887 folgenden Satz ausgesprochen: Ein Sachverständiger, welcher bei einem Gericht für solche Angelegenheiten, in welchen dieses Gericht demselben die Begutachtung übertragen würde, ein für allemal beeidigt worden ist, kann sich hinsichtlich eines vor einem anderen Gericht abgegebenen Gutachtens auf jene allgemeine Beeidigung nicht berufen. — Es kann nicht zweifelhaft sein, daß ein gleiches auch für die Dolmetscher, vereideten Translatoren, gelten muß. Die von einem für den Bezirk des Königl. Landgerichts I Berlin vereideten Translator gefertigte Uebersetzung würde demnach in Potsdam nicht beweiskräftig sein, ja nicht einmal vor dem Landgericht II Berlin; es müßte stets eine neue Beeidigung stattfinden.

Für die am 24. Oktober, bezw. am 2. und 7. November cr. beginnenden Schwurgerichte bei den Landgerichten in Stade, Hildesheim und Aurich sind zu Vorsitzenden ernannt: der Landgerichtsdirektor Hagemann in Stade, der Landgerichtsrath Bödiker in Hildesheim und der Landgerichtsdirektor Panse in Aurich.

Naumburg a. S., 23. Sept. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Bahnarbeiter Stollberg aus Battgendorf bei Cölleda wegen nicht weniger als 30 Sittlichkeitsverbrechen zu 4 Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

Halle, 26. Sept. Gestern fand in dem Greppiner Werke eine große Kohlenstaub-Explosion statt. 8 Arbeiter wurden verletzt, darunter 4 lebensgefährlich, und in die hiesige Klinik gebracht.

— (Vom montenegrinischen Hofe.) Nach brieflichen Mittheilungen aus Cettinje hat sich die Familie des Prinzen Peter Karadjordjevic kürzlich um einen Sohn vermehrt, dessen Geburt nach montenegrinischer Sitte durch Revolverschüsse aus dem Hause des Prinzen angekündigt wurde, worauf ein anhaltendes Revolverfeuer aller erwachsenen männlichen Montenegriner antwortete, bis Fürst Nicolaus dieser keineswegs ungefährlichen Form der Bethätigung der allgemeinen Freude durch ein Trompetensignal ein Ende bereiten ließ. Nachmittags wurde die Bevölkerung von Cettinje zur Feier des erwähnten Ereignisses an offenen Tischen bewirthet und Abends schloß ein Feuerwerk mit Gesang und Tanz die Reihe der Festlichkeiten.

Aus dem Samlande, 19. Septbr. Eine dreifache Hochzeit in einer Familie fand am 12. d. Mts. in der Kirche zu Medenau statt. Der dort wohnhafte Partikulier Kr. beging an diesem Tage das Fest seiner goldenen Hochzeit. Das noch in voller Rüstigkeit stehende goldene Jubelpaar hatte vor demselben Altare Platz genommen, an dem die jüngste Enkelin desselben im Schmuck der Myrte ihrem Gatten angetraut wurde, während hinter beiden Paaren noch ein drittes, die Eltern der jungen Braut, als Silberbrautpaar, stand. (Kgsb. Hart. Ztg.)

Hamm, 24. Sept. (Von Sinnen.) Dieser Tage erhielt der Pfarrer eines nahe gelegenen Ortes folgenden Brief eines Heirathskandidaten: „Herr Pastor! Da meine Braut und ich von Sinnen sind, uns zu verheuraten, so bitte ich mir die Taufscheine parat zu legen, ich komme nächsten Sonntag nach dorten und hole sie mir."

Danzig, 26. Sept. Bei Koppalin (auf der Halbinsel Hela) ist gestern bei schwerem Sturm die deutsche Bark „Helene", aus Stettin nach Memel bestimmt, gestrandet und vollständig zerschlagen. Von der Mannschaft sind sieben gerettet, einer ertrunken.

(Die kleine Fischerin.) Ein sehr zeitgemäßer und neuer Vers des beliebten Liedes: „Fischerin, du kleine," ist folgender:

Fischerin, du kleine,
Noch viel Jahre lang
Fahre nicht alleine
Munter auf den Fang.
Angle, fische täglich,
Fange Stint und Stör,
Doch, wenn irgend möglich,
Bitte, sing' nicht mehr!

— Wißbegieriger Student. Hören Sie mal, Dienstmann, das Haus da fällt mir schon seit einem Jahre auf, was ist denn das für ein Gebäude?" — „Det is de Universität!"

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernehmen wir dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Marktfrage.

Seitdem einige Bürger der Roonstraße das Terrain der früher projektirten Schloßstraße mit einer Markthalle zu versehen beabsichtigen, damit an den Wochenmarkttagen, wie es jetzt der Fall ist, der Verkehr auf dem einzigen südlichen 5 Meter breiten Trottoir nicht gehemmt, und andererseits auch das Marktpublikum vor Regen und Wetter geschützt wird, ist man in gewissen Kreisen plötzlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß auch für den Neuheppenser Wochenmarkt etwas Besonderes geschaffen werden müsse.

Der alte, volksthümliche, seit etwa 25 Jahren bestehende Wochenmarkt in der Bismarckstraße, der sich seit der Gründung des Jade-Gebietes mehr und mehr entwickelt hat, der gegenwärtig fast ausschließlich den Connex zwischen den neu erstandenen Stadttheilen und Neuheppens unterhält und auf dem unverhältnißmäßig breiten, anscheinend eigens für diesen Zweck angelegten Trottoir, seine natürliche Lage hat, an welcher sich für einen Marktverkehr unentbehrliche Fuhrausspannen und andere Wirthschaftseinrichtungen in bequemster Weise anschließen, — soll fort!

Demzufolge hat man sich mit der königl. Regierung um Erwerb eines anderen Platzes in Verbindung gesetzt und von derselben einen 30 Meter breiten Streifen an der Gökerstraße, in Flucht der Giebelseiten der beiden fiskalischen Häuser, von der Hinter- bis zur Bismarckstraße reichend, kostenlos zugewiesen erhalten.

Was die Lage dieses Platzes anbetrifft, so bildet dieselbe eine förmliche Einöde, in deren Nähe sich außer dem Storch'schen Restaurant, welches aber für Ausspann nicht eingerichtet ist, keinerlei Lokalitäten, welche zur Bequemlichkeit und zum Schutz gegen Unwetter für das Marktpublikum nothwendig sind, befinden. Durch das Fehlen solcher Wirthschaften wird aber die Frequenz des Marktes zweifellos verlieren. Berücksichtigt man ferner, daß man auch im Elsaß in der Nähe der Grenzstraße mit der Anlage eines Marktplatzes vorzugehen beabsichtigt, so wird die etwaige Befürchtung, daß der Neuheppenser Markt zunehmen wird, völlig hinfällig. Im Uebrigen aber könnte die Bismarckstraße als Marktplatz noch erheblich gewinnen und verbessert werden, wenn man sich entschlösse, die an der Südseite der Straße gelegenen Vorgärten zu beseitigen. Jedenfalls werden durch die Verlegung des Marktes die Gewerbetreibenden, namentlich aber die Gastwirthe in Neuheppens, erheblich geschädigt.

Die kostenlose Ueberlassung des neuen Terrains seitens der Regierung verpflichtet gewiß zu Dank, man darf jedoch andererseits nicht blind sein gegen die Vortheile, welche der Regierung daraus erwachsen, indem die in der Nachbarschaft eines Marktplatzes liegenden und über kurz oder lang zum Verkauf kommenden Grundstücke erheblich an Werth gewinnen. Die Stadt ist als Gegenleistung für die kostenlose Hergabe des Terrains zur Pflasterung, Entwässerung und Beleuchtung des Platzes verpflichtet, welche Anlage aber nach gleichzeitiger Pflasterung des Terrains zwischen der Gökerstraße und dem demnächstigen Marktplatze sich auf etwa 27,000—28,000 M. stellen wird. Diese Summe dem ohnehin nicht schweren Stadtsäckel gerade jetzt zu entnehmen, verbieten aber geradezu die nothwendigen, projektirten und demnächst zur Ausführung kommenden kommunalen Anlagen, als Volksschulen, Krankenhaus, Abfuhrwesen und Rathhausbau.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 27. Septbr. Nach amtlicher Meldung aus Straßburg bestätigt es sich, daß ein zum Forst- und Wildschutz kommandirter Jäger von der Schußwaffe Gebrauch machte, weil er Wilddiebe vor sich zu haben glaubte, welche des Hochwildes in jener Gegend wegen äußerst zahlreich anzutreffen und gegen das Forstpersonal sehr verwegen und schonungslos sind.

Berlin, 27. Sept. Die Straßburger Landeszeitung meldet auf Grund amtlicher Erhebungen über den Vorfall an der Grenze, daß die Schüsse nicht nur vom deutschen Boden abgegeben wurden, sondern auch auf deutschem Boden eingeschlagen sind. Dreimaliges Anrufen war erfolglos geblieben.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 28. Sept. Vorm. 10,—. Nachm. 10,41.

Oldenburgische
Staatsbahn.

Die Extrapersonenzüge zwischen Sande und Jever an Sonntagen werden am **Sonntag, den 2. Oktober,** in diesem Jahre zum letzten Male gefahren und alsdann bis weiter eingestellt.

Oldenburg, 24. Sept. 1887.

Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die städtische Frauenbadeanstalt am 28. d. M. geschlossen wird.

Wilhelmshaven, 26. Sept. 1887.

Der Magistrat.
Oetken.

Hebung
der
Kirchen- und Schulanlage dto. Häuslingsgerechtigkeit pro 1887/88.

Montag, den 3. Oktober, in Siems Wirthshaus in Sedan, Nachm. von 1 bis 5 Uhr,
Dienstag, d. 4. Oktbr. in Lükens Wirthshaus in Schaar, Nachm. von 1 bis 5 Uhr,
Mittwoch, d. 5. Oktbr., in Eukens Wirthshaus in Neuende, Nachm. von 1 bis 5 Uhr,
Donnerstag, d. 6. Oktbr., in Kupers Wirthshaus in Kopperhörn, Nachm. von 1 bis 5 Uhr.
Freitag, d. 7. Oktbr. in Cornelius Wirthshaus in Rüstersiel, Nachm. von 4 bis 8 Uhr.

Neuende, 26. September 1887.

P. Gerriets,
Rechnungsführer.

Zwangsverkauf.

Am
Mittwoch, 28. Septbr., Nachm. 3 Uhr,
kommen in **Schmidts** (früher Brumund's) Wirthshaus zu Belfort:

1 Kommode, 1 mahag. Sopha, 1 Sophatisch, 1 mahag. Glasschrank, 1 Spiegel, 6 mahag. Rohrstühle, 1 Lehnstuhl, 1 stummer Diener, 2 Lampen, 1 Wanduhr, 1 Torfkasten, 1 Pult mit Aufsatz, mehrere Tische, 1 Tönebank, 1 Reale mit Glasschrank, mehrere Bonbongläser, Confektgläser, Kuchentrommeln, Glas- und Porzellansachen, Gardinen, Teppiche, Fußmatten, Rouleaux, Topfblumen, zinnerne Gemäße, 1 Brodwagen (Handwagen) und mehrere andere Gegenstände

zum öffentlichen Verkauf gegen Baarzahlung.

Jever.

Janssen,
Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Handelsmann **Hermann Levy** zu Carolinensiel läßt am
Donnerstag, 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,
in der Behausung des Wirths **Siems** zu Sedan
50 bis 60 Stck.

Schweine, worunter ca. die Hälfte recht große, zur sofortigen Mast geeignete,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 14. Sept. 1887.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Am
Donnerstag, 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr anfangend,
läßt der Landwirth **H. Ahrens** nahe der Chaussee bei Heidmühle

50 Fuder mit Heu vermischtes Haferstroh, Kaff u. andere Dreschabfälle in passenden Abtheilungen

meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jever, 22. September 1887.

D. Cohen,
Auktionator.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben des weil. Zimmermanns **G. J. Gerdes** hierselbst beabsichtigen, ihr an der Altenstraße sub Nr. 17 hierselbst belegenes

Immobil,

bestehend aus 1 Wohnhause nebst Hinterhaus und dazu gehörigem geräumigem Hofraum unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen. Im Vorderhause befinden sich 3, im Hinterhause 2 Wohnungen. Die Lage des Immobils ist eine günstige. Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 26. Sept. 1887.

Rudolf Laube,
Stadtsekr. a. D.

Auf ein Hausgrundstück an der Grenzstraße in Neubremen werden zur 1. Stelle **Mk. 4500** zum 1. November cr. zu leihen gesucht.

Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 26. Sept. 1887.

Laube, Stadtsekr. a. D.

Schachclub zu Wilhelmshaven.

Schachspieler und Schachfreunde, welche dem neu gegründeten Vereine beitreten wollen, werden zu den wöchentlich

Donnerstag Abend 8 Uhr

im **„Hof von Oldenburg"** stattfindenden Spielabenden ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Auf ein Hausgrundstück in Lothringen, **4 Wohnungen** enthaltend, nebst dazu gehörigem Bauplatz, werden zur 1. Stelle Mk. **3000** zum 25. November d. J. gesucht.

Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 26. Sept. 1887.

Laube, Stadtsekr. a. D.

Schlachterei-Verpachtung.

Die von dem Schlachter Herrn **Louis Janssen** in Neubremen innehabenden

Räumlichkeiten

beabsichtige ich mit dem 1. Febr. 1888 unter sehr günstigen Bedingungen anderweitig zu verpachten.

Neubremen, 27. Septbr. 1887.

H. Vater.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.

Bismarckstraße Nr. 10.

Verloren

auf der Bismarckstr. oder Neuestr. ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Schneidermeister **Salziger,** Bismarckstr. 11.

Zu vermiethen

zum 1. Oktober oder 1. November die von Herrn Oberingenieur Götz innegehabte

Wohnung.

W. A. Folkers.

Zu vermiethen

in Sedan zum 1. November oder später eine fein möbl. **Stube** nebst Kammer an einen Herrn.

H. Plöger, Neuende.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** sucht auf sofort

Frau Ingenieur **Hempel.**
Zu erfr. Kronprinzenstraße 2.

Zu vermiethen

ein möbl. **Wohn-** nebst Schlafzimmer.

Roonstraße Nr. 76.

Gesucht

zum 1. Oktober ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

eine noch gut erhaltene **Schuhmacher-Nähmaschine** zu jedem annehmbaren Preise. Zu erfragen

Heppens Nr. 71.

Zu vermiethen

zum 1. Oktober oder später ein fein möbl. Zimmer für einen anständigen Herrn in der Peterstraße in der Nähe der Werft.

H. Betait.

Als **Plätterin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.

E. Förster, Tonndeich 34.

Zu vermiethen

ein möblirtes **Zimmer** auf sofort oder später.

Roonstraße 94a, 1. Etage.

Zu vermiethen

eine geräumige **Oberwohnung.**

H. Janus, Bismarckstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Empfehle **zum Winter-Bedarf:**

prima weißmehlige

Esskartoffeln

à Centner 2 Mark.

Donnerstag, den 6. Oktbr. trifft die erste Waggonladung hier ein. — Proben werden jetzt schon vom Lager gratis verabfolgt.

Um zahlreiche Bestellungen bittet

E. Seeliger,
Bismarckstr. 13.

Preußische Lose 1. Klasse.
Ziehung 3. und 4. Oktober,
in 1/2 1/4 1/8 u. 1/16 Antheil.
zu 22, 11, 5 1/2 u. 3 Mark.

Dombau-Lose zu **Oppenheim** am Rhein.
Ziehung definitiv **30. Sept.,** à 2 Mark, 5 Lose 9 Mk., halbe 1 Mk., 11 halbe 10 Mk. Liste und Rückporto 30 Pf. Hauptgewinne: **30 000, 12 000 M.**

A. Eulenberg,
Lotterie-Bank. Elberfeld.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei **W. Morisse,** Grosses Haus.

Neuheiten
in
Buntstickereien,

gez. und angef.

Weißwaaren

sowie sämmtliches Stick- und Strickmaterial sind bereits eingetroffen und halte selbige bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Vorjährige Buntstickereien, um damit zu räumen, gebe zu jedem nur annehmbaren Preise ab.

Sophie Georg,
Jever, St. Annenstr.

Nr. 39

der **„Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung"** ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Gesucht

tüchtige Kupferschmiede.

A. Meyer jr.,
Oldenburg im Gr.

Cordpantoffel Frauengröße à Dutz. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3,90, m. imit. Lederaufl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgen. Tuchsohl. M. 6,50 bis 10, Tuchschuhe, Cordschuhe m. holzgen. Tuchsohl. M. 11 liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Forderungen

an die Offiziermesse S. M. Vermessungsfrz. „Drache" oder den Koch Plöger derselben Messe sind bis Mittwoch, den 28. September, einzureichen. Spätere Forderungen bleiben unberücksichtigt.

Der Messe-Vorstand.

Zu vermiethen

auf gleich oder später eine

Wohnung,

enthaltend 4 Räume, Keller etc., in Bant.

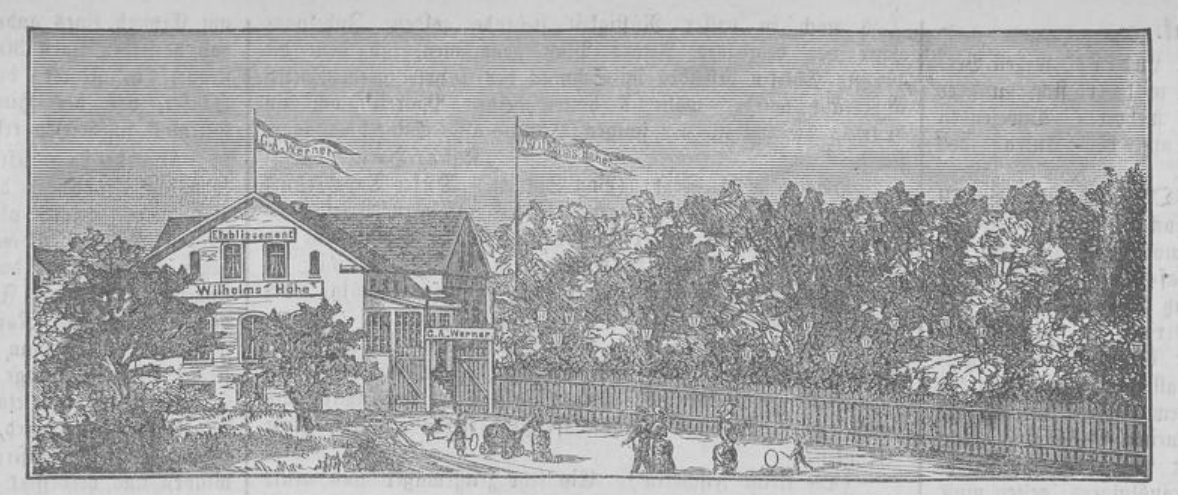
Neuende, 24. Sept. 1887.

Auct. **H. Gerdes.**

Zu vermiethen

zum 1. November **zwei Oberwohnungen** und eine **Unterwohnung** am Tonndeich.

Näheres zu erfragen bei
J. Bruns, Tonndeich 34.



Heute: Concert und Kaffee-Kränzchen. Anf. 7 Uhr.

Entree 20 Pfg.

Der beste lösliche Cacao
ist

Blooker's holl. Cacao

derselbe ist mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen, überall vorräthig.

Es wird dringend vor den vielen, jetzt mit marktschreierischer Reklame in den Handel gebrachten geringeren Qualitäten gewarnt. Alle Unterschiebungen andrer Marken statt der unsrigen, sowie die Herabsetzung unsrer Marke geschieht nur, um geringere Sorten an den Mann zu bringen und werden wir in derartigen Fällen gerichtlich einschreiten.

Blooker's Cacao ist nur ächt in Büchsen und Düten mit unsrer Schutzmarke, sieh unten.

Wer zum ersten Mal Cacao kauft, fordere nur Blooker's holländischen Cacao, da er sonst als Nichtkenner leicht eine geringere Waare bekommt, welche ihren Zweck vollständig verfehlt.

Wenn Blooker's Cacao an einem Platz nicht zu haben, so wird derselbe von unserm Engros-Lager in Berlin (siehe untenstehend) zu Detailpreisen unter Nachnahme an Private versandt. Sollte sich bei einer solchen Bestellung herausstellen, dass an dem betr. Platz dennoch ein Depositär, so wird die Bestellung diesem zur Ausführung übergeben.

Schutz-Marke. **J. & C. Blooker,**
Hofl. S. M. des Königs von Spanien
Amsterdam.

Engroslager in Berlin bei Wilhelm Ludwig Schmidt NW., Schiffbauerdamm 16.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes

Lager- und Exportbier

aus der ältesten und bestrenommirten Brauerei Ostfrieslands, der **Ostfriesischen Actien-Brauerei,** vorm. **E. E. Buss** in **Aurich,** und zwar:
in 1/1 Champagnerflaschen **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per Flasche,
in 1/2 Literflaschen **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per 2 Fl.
in Fässern **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per Liter.
Aufträge von 3 Mk an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Bant.

Laut Bekanntmachung
im amtlichen Deutschen Reichs-Anzeiger und Königl. Preuß. Staats-Anzeiger
ist schon am **6.** und **7. Oktober,** also schon in wenigen Tagen, die

Ziehung der Weseler Kirchbau-

Geld-Lotterie.

Eine Verlegung derselben ist somit gänzlich ausgeschlossen.

Große baare Geldgewinne.

Haupt-Treffer 40,000 Mark

(niedrigster Gewinn 30 Mk).

Sämmtliche Gewinne werden in baar ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Loose à 3 Mark 50 Pfg.

incl. Porto und Gewinnliste versendet

F. A. Schrader, **Hannover,**
Große Packhofstraße 29.

In **Wilhelmshaven** zu haben bei **F. J. Schindler.**

Vielseitigem Wunsche entsprechend, habe ich neben meiner **Conditorei** eine

Chokolade- und Kaffee-Stube

errichtet, und bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens.

J. D. Hinrichs,
Bäckermeister.

Schöne feste

Knaben-Stiefel

von **5 Mark** an empfiehlt in 5 Sorten

J. G. Gehrels.

Zu vermiethen

zum 1. November eine **Oberwohnung** zum Preise von Mk. 330 per anno. Näh. in der Exp.

Gesucht

zum 1. November eine **Magd** mit guten Zeugnissen.

C. Schmidt, Belfort.

Ein junger Mann
sucht ein möblirtes **Zimmer** für einige Tage vom 30. an.
Adressen unter J. 100 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermiethen

ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer an einen anständigen Herrn.

J. D. Hinrichs, Bäckermstr.

Große Auswahl **antiker eichener Truhen, Schränke u. a. (Originale)** billigst bei **F. A. Greift** in Oldenburg, Baumgartenstraße.

Ein fein möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang sogleich oder später zu vermiethen.

Nußwaldt, Banterstr. 11.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine freundl. möbl. Stube. Näheres bei

Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermiethen

eine **Dachstube** ohne Möbel.
Roonstraße 94a.

---

1 oder 2 junge Leute können gutes **Logis** erhalten.
Marktstraße 37.

Laufbursche

gesucht.

Steinmeyer & Wolckenhaar,
Blumenhalle.

Zu vermiethen.

Ein schöner **Laden** (Colonialgeschäft), an sehr guter Lage, mit geräumiger Wohnung, großem Keller u. Lagerraum, ist zum 1. Nov. zu vermiethen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Neu! Neu!

Des Kaisers Lieblings-Kornblume.

Feinstes Taschentuchparfüm für die elegante Welt, in Flacons à 0,75, 1,00 und 1,50 Mk.
Allein zu haben bei

Zu vermiethen

zum 1. Okt. event. später ein fein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension. Näh. in der Exp. d. Bl.

Bismarck-Pfeifenclub.

Jeden Mittwoch und Sonnabend Abends 8 Uhr:

Versammlung

Der Aelteste.

PfeifenclubKnaster.

Mittwoch Abend,
8 Uhr,
sind verschiedene dunkle Oefen zu setzen.

Stiefel, Vereinsbote.

Methodisten-Gemeinde.

Mittwoch, d. 28. Septbr., Abends 8 Uhr:

Gottesdienst

wozu freundlichst einladet
Prediger **Schilde** aus Oldenburg.

Wilhelmshalle.

Heute:

Stammabendbrod:

Kalbsfricassé.

Ernst Böke.

Sardellen

pr. 1/2 kg Mk. 1,20
empfiehlt

Joh. Freese.

Empfehle prima

Nußkohlen

pr. Last (4000 Pfd.) Mk. 35.

Carbolineum,

das sicherste Mittel gegen Hausschwamm, unter Garantie.

C. Schmidt,
Belfort.

Bücklinge

empfiehlt

Joh. Freese.

K. Kauffmanns Zahnwasser

traf in neuer Sendung wieder ein bei **F. J. Shindler.**

Laufbursche

gesucht.

B. Grashorn,
Bismarckstraße Nr. 14.

Zu vermiethen

zum 1. November **3 Wohnungen** à 4 Räume und **1 Wohnung** zu 3 Räumen in der Carlstraße bei der verlängerten Gökerstraße.

Näheres bei
Senkpiel, Hinterstraße 7.

Zum 1. Okt. eine fein möbl. Wohnung m. Burschengelaß zu verm. Roonstraße, Roth. Schloß, 89, II r.

Adele Goedel
Christian Jahns
Pastor
Verlobte.
Köln a. Rh. Wilhelmshaven
September 1887.

Verspätet:

Heinr. Westermann
Martha Westermann
geb. Rochow
Vermählte.
Hallingen. Wilhelmshaven.

Die Beerdigung unserer Tochter Paula findet heute Mittwoch, Nachm. 3 1/4 Uhr, statt.

Lootse Tüxen u. Familie.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg